

Atome Brom, und zwar teilweise als Substituenten; auch diese Substanzen konnten nicht völlig rein erhalten werden.

Zum Schlusse der Arbeit werden die bisher erhaltenen Resultate besprochen und die mutmaßlichen Konstitutionsformeln des Ononins erläutert.

---

Das k. M. Prof. Dr. Lecher übersendet eine im physikalischen Institut der k. k. deutschen Universität in Prag ausgeführte Arbeit: »Änderung des Peltiereffektes mit der Temperatur« von Emil G. Bausenwein.

Die Änderung des Peltiereffektes mit der Temperatur wurde bei den Metallkombinationen Kupfer-Eisen und Silber-Eisen gemessen.

Die verwendete Methode gestattet einerseits die bisher beobachteten Temperaturgrenzen weit zu überschreiten, andererseits die in Betracht kommenden thermoelektrischen Kräfte gleichzeitig und am gleichen Material zu messen.

Die Erhitzung geschieht in einem elektrischen Platinfolienofen. Die gewonnenen Resultate bestätigen im allgemeinen die Theorie, doch treten mehrfach interessante Abweichungen auf.

---

Das k. M. Hofrat E. Ludwig übersendet eine Abhandlung vom Stadtgeologen J. Knett in Karlsbad, betitelt: »Indirekter Nachweis von Radium in den Karlsbader Thermen«.

Die Karlsbader Thermen setzen in den von ihnen durchströmten Gesteinsklüften schwefelsauren Baryt in Form kleiner, tafelförmiger, gelber Kriställchen ab, wiewohl sich in dem Thermalwasser selbst keine Baryumspur nachweisen läßt. Diese Kristalle sind radioaktiv, doch nicht alle Exemplare in gleichem Maße. Auch die von den einzelnen Kristallflächen ausgehende Wirkung ist verschieden; im allgemeinen findet von den schmalen Makrodomenflächen eine intensivere Ausstrahlung als von den tafelförmigen Brachypinakoiden statt. Die Strahlen durchdringen in 1 bis 2 Tagen Papier und Glimmer, nach längerer Zeit Karton und Glas und sind im Stande, durch diese Zwischenmittel hindurch Zersetzungen (Schwärzungen) der

betreffenden unterliegenden Stellen lichtempfindlicher Platten zu bewirken oder flachaufliegende, undurchlässige Gegenstände durch Verschleierung der übrigen Plattenstellen abzubilden.

-----

Prof. Dr. O. Tumlirz in Czernowitz übersendet eine Abhandlung mit dem Titel: »Die innere Arbeit bei der isothermen Ausdehnung des trocken gesättigten Wasserdampfes.«

-----

Herr Eduard Ehrlich in Wien übersendet ein versiegeltes Schreiben zur Wahrung der Priorität mit der Aufschrift: »Sonnlicht; — Neulicht.«

-----

Das w. M. Hofrat E. v. Mojsisovics legt einen Bericht des k. M. Prof. Rudolf Hoernes vor mit dem Titel: »Zeitbestimmungen der makedonischen Erderschütterungen vom 4. April 1904.«

Das w. M. Hofrat E. Weiß überreicht eine Abhandlung von Dechant J. Löschardt in Zichyfalva unter dem Titel »Ein Vorschlag zur Bestimmung der Venusrotation«.

Unter der Voraussetzung, daß die Oberfläche der Venus keine gleichförmige sei, sondern etwa wie bei der Erde aus Festländern und Meeren besteht, werden, weil die Wärmestrahlen der Sonne von den ersteren stärker reflektiert, von letzteren stärker absorbiert werden, Maxima und Minima der Wärmestrahlungen eintreten, je nachdem auf der Scheibe sich die Hauptmasse der einen oder der anderen Gebiete befindet. Im Bolometer haben wir aber ein vorzügliches Instrument, um äußerst geringe Temperaturschwankungen zu ermitteln. Das Instrument scheint noch aus dem Grunde hierfür sehr geeignet, als nach Langley's Untersuchungen die Sonnenenergie, welche als Wärmestrahlung auftritt, fünfmal so groß ist als die der Lichtstrahlung. Der Verfasser schlägt daher vor, die Zeiten der Maxima und Minima der Wärmestrahlung der